

Das historische Rathaus

1. Bauphase: 1604-1606 Erbauungszeit

Eine Unterteilung des Erdgeschosses hat es zur Bauzeit wahrscheinlich nicht gegeben, d. h., es bestand eine den ganzen Gebäudegrundriss einnehmende Halle. Es wird angenommen, dass die Haupteinfahrt bereits über den jetzigen Eingang erfolgte, nur lag die Zugangstreppe innerhalb des Gebäudes, die Türe auf Vorplatzniveau.

Eine öffentliche Nutzung des Erdgeschosses als Markt- u. Verkündhalle ist zu vermuten.

Die Halle wird von zwei Unterzügen überspannt, die von je zwei Stützen getragen werden. Einzig die Stütze links neben der jetzigen „Küche“ ist, einschließlich der Sattelhölzer, original erhalten geblieben. Wie die farbige Raumgestalt ehemals ausgesehen hat, konnte nicht ermittelt werden, da der bauzeitliche Putz in weiten Bereichen nicht erhalten blieb. Ein bauzeitlich farbig gestalteter Deckengefachputz konnte in der OG-Diele nachgewiesen werden. Unter dem Bodenaufbau des 20. Jahrhunderts hat man originale Fußbodenplatten aus Sandstein aus der Erbauungszeit gefunden.

Material und Größe wurden bei der Erneuerung des Erdgeschossbodens angepasst.

Über eine aus der Bauzeit erhaltene Blockbohlentreppe gelangte man in die Vorhalle des Obergeschosses. Hier hat sich die bauzeitliche Raumstruktur weitgehend erhalten. Zum Dorfplatz hin sind Ratsstube und Bürgermeisterzimmer orientiert.

Noch vorhandene Möbel aus dem 19. Jahrhundert erinnern an die Nutzung.

Von der oberen Diele abgetrennt befindet sich ein kleiner Nebenraum, der Abtritt.

2. Bauphase: ca. 1800

In der zweiten Bauphase wurde die große Halle im Erdgeschoss aufgegeben und mehrere kleinere Räume eingerichtet. In diesem Zusammenhang wurden die bauzeitlichen Unterzüge ausgetauscht und die Stützen bis auf eine entnommen. Die Wände wurden aus Bruch- und Ziegelsteinen errichtet, Wände und Decken wurden glatt verputzt. Charakteristisch für die Zeit des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts ist die Ausstattung der Räume mit Stuckkehlen (abgerundete Ecken) zur Decke, auch entlang der Unterzüge.

Dieser Umbau steht im Zusammenhang mit einer Nutzung des Erdgeschosses als Schule.

Die farbliche Gestaltung des Erdgeschosses in der 2. Bauphase konnte nicht genau nachgewiesen werden, da der Putz an den Innenwänden bei der letzten Renovierung umfassend entfernt worden war. Im Obergeschoss wurden bei dieser Bauphase nur kleine Veränderungen vorgenommen. Die Fachwerkwände und -decken in den beiden Räumen wurden überputzt. Ebenfalls aus der Zeit um 1800 stammen die hölzernen Fensterumrahmungen mit gesimsförmiger Bedachung.

Vermutlich ebenfalls um 1800, evtl. auch schon früher, wurde der bauzeitliche Dachstuhl, eine liegende Stuhlkonstruktion mit Rautenfachwerk im Giebel neu errichtet. Aus dieser Maßnahme resultieren gravierende statische Verschiebungen und Schäden an der ganzen Bausubstanz.

3. Bauphase: ca. 1900

Das sechseckige Glockentürmchen, der Dachreiter, mit der geschieferten Zwiebelhaube und Turmuhr wird aufgesetzt. Die dazu gehörigen Glockengewichte reichten bis in das erste Obergeschoss und wurden hinter einem Einbau in der Vorhalle versteckt.

Die beiden Westräume im Obergeschoss (z. T. ehemaliges Gefängnis und jetzt Toilettenanlage) wurden einer Wohnnutzung zugeführt. Die umlaufende Sitzbank in der Ratsstube stammt wohl aus der Zeit um 1800.



4. Bauphase: um 1970

Im Erdgeschoss erfolgte um 1970 die Unterteilung des Flures in mehrere Räume. Gleichzeitig wurden die Decken abgehängt und die Wände zum großen Teil mit Heraklit verkleidet.

Im Obergeschoss schien die Zeit stehen geblieben zu sein. Die Bau- und Gestaltungsphasen vom frühen 17. bis ins frühe 20. Jahrhundert waren sehr gut nachvollziehbar. Die vorhandene Möblierung wurde restauriert und hat wieder einen gebührenden Platz eingenommen.

5. Bauphase: 2001

Im Jahr 2001 findet eine umfassende Sanierung des historischen Rathauses auf Beschluss der Gemeinde Kolitzheim statt. In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Bilz aus Kitzingen, der ländlichen Entwicklungsgruppe der Regierung von Unterfranken, dem Amt für Denkmalpflege, zahlreichen Firmen, aber auch durch die tatkräftige Unterstützung vieler freiwilliger Helfer aus Stammheim, ist es gelungen, das wertvolle Gebäude in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.



Quellenangaben:

Auszüge aus der Gemeindechronik „Ortsteil Stammheim“ und dem Gemeindearchiv

Bearbeitung:

Texte: Monika Ziegler; digitale Bearbeitung: Heinrich Krapf